

Ein Name hat wieder ein Gesicht

Ergänzung der Gedenktafel im Heimatmuseum Hornburg

Viele Besucherinnen und Besucher des Heimatmuseums Hornburg, vor allem aus der Stadt selbst, verweilen beim Rundgang auch vor der Gedenktafel für die gefallenen und vermissten Soldaten des Zweiten Weltkriegs. Auf ihr finden sich nahezu alle Hornburger Familiennamen wieder. Von einigen dieser Männer besaßen die Angehörigen jedoch kein einziges Foto, das in die Tafel eingearbeitet werden konnte. So sind bei 36 Gefallenen und Vermissten lediglich die Namen – bei einigen auch nur das Sterbedatum – vermerkt. Dennoch sind viele dieser Menschen bis heute nicht vergessen. Vor einigen Wochen besuchte ein Gast das Museum und brachte ein Foto seines gefallenen Onkels mit. Er bat darum, dieses Bild in die Gedenktafel einzufügen. Im Oktober konnte dieser Wunsch erfüllt werden: Die Hornburger Restauratorin Anja Stadler erklärte sich spontan bereit, die Tafel zu öffnen und das Foto fachgerecht einzusetzen. So hat – 80 Jahre nach Kriegsende – der Name Bruno Neumann endlich wieder ein Gesicht bekommen. Vielleicht gibt es noch weitere Fotos zu den Namen auf der Gedenk-

tafel. Das Museum würde sich sehr freuen, dieses bedeutende Erinnerungsstück gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern weiter vervollständigen zu können. Die Gedenktafel im Heimatmuseum Hornburg ist nicht nur ein Ort des Gedenkens an die vielen Gefallenen und Vermissten unserer Stadt, sondern zugleich eine Mahnung an die nachfolgenden Generationen: Nie wieder darf es Krieg geben. Leider haben die Mächtigen der Welt aus den großen Kriegen der Vergangenheit wenig ge-

lernt. Bundespräsident Richard von Weizsäcker hat es einst treffend formuliert: „Wer vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart.“ Das Heimatmuseum dankt Frau Anja Stadler herzlich für ihre Arbeit und Herrn Rolf Naeu für die Überlassung des Fotos. Besuchen Sie das Heimatmuseum Hornburg gern während der Öffnungszeiten – donnerstags bis sonntags von 14 bis 16 Uhr, auch am Volkstrauertag, dem 16. November.

Text und Fotos: Jörg Meyer

